

# Urheberrecht II

## **Schranken des Urheberrechts**

- Das Urheberrecht ist mit den Vorgaben des Grundrechts nicht vereinbar
- Insbesondere die Presse-, Informations- und Meinungsfreiheit in Art. 5 GG
- Außerdem die Sozialbindung des Eigentums in Art. 14 GG

➡ Daher hat der Gesetzgeber über die §§ 44a-63 das Urheberrecht eingeschränkt

- § 44a UrhG erlaubt vorübergehende Vervielfältigungen zustimmungsfrei
- Zu rechtlichen Zwecken (z.B. in Prozessen) ist es lt. § 45, Abs. 1 UrhG Gerichten und Behörden erlaubt "einzelne" Kopien zu erstellen
- Für bestimmte Bildungseinrichtungen ist nach § 46 UrhG in den dort genannten Grenzen eine Vervielfältigung / Verbreitung ohne Zustimmung des / der Urheber zulässig
- § 47, Abs. 1 UrhG erlaubt es Schulen sowie Einrichtungen der Lehrerbildung und der Lehrerfortbildung, Schulfunksendungen aufzuzeichnen
- § 48 UrhG erlaubt die Vervielfältigung von öffentlichen Reden
- Einzelne Rundfunkkommentare und Zeitungsartikel dürfen nach § 49 UrhG vervielfältigt / verbreitet werden, wenn es sie politische, wirtschaftliche oder religiöse Tagesfragen betreffen
- § 51 UrhG regelt die Zitierfreiheit, die es erlaubt jegliches Werk zu zitieren, sofern es zur Untermauerung einer eigenen Aussage dient. Es gilt hier der Grundsatz, daß die eigene Aussage im Vordergrund stehen muß
- § 52 UrhG erlaubt jegliche öffentlich Wiedergabe, sofern kein Erwerbszweck vorliegt
- § 53 UrhG erlaubt die Vervielfältigung zum (eigenen) privaten Gebrauch
- NEU: § 53 Abs. 5 UrhG! Danach ist eine Vervielfältigung aus elektronisch zugänglichen Datenbanken zum privaten Gebrauch nicht mehr zulässig
- Nach § 59 Abs. 1 UrhG ist es zustimmungsfrei zulässig, Werke, die sich bleibend an öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen befinden, mit Mitteln der Malerei oder Grafik, durch Lichtbild oder durch Film zu vervielfältigen, zu verbreiten und öffentlich wiederzugeben

## **Kollektive Vergütungssysteme**

### **Verwertungsgesellschaften**

- Verwertungsgesellschaften sind das Bindeglied zwischen Urhebern und Verwertern
- Sichern damit den Künstlern ein fortlaufendes Einkommen
- in der Form des Rechtsfähigen Vereins
- dürfen keine Gewinne erzielen
- Urheber können Verwertungsrechte (nicht Urheberrechte!) an die Verwertungsgesellschaften übertragen
- Beispiele: GEMA, VG Media, VG Wort

### **Gerätepauschale**

- §53 UrhG ermächtigt den Verbraucher zur Erzeugung von Privatkopien

- §54 UrhG fängt die daraus entstehenden Verluste für die Verwertungsgesellschaften und Urheber auf und wälzt diese auf Gerätehersteller um
- Hersteller von CD- DVD- Brenner, Videorecordern, Scanner etc. sind dabei betroffen
- Ziel: Umwälzung der Preiserhöhung auf den Endverbraucher, der die Kopien anfertigt
- Verluste aus illegalen Kopien werden durch diese Pauschale nicht aufgefangen!

## ***Individuelle Vergütungssysteme***

### **DRM**

- Digital Rights Management wird u.a. beim iTunes Music Store und Musicload verwendet
- regelt Downloads aus dem Internet in den Shops auf individueller Basis
- technische Sperren verhindern dabei meist die unbegrenzte Vervielfältigung auf verschiedene Medien
- damit kann die Weitergabe der Medien an sich (Dateien) auch nach dem Kauf „eingegrenzt“ werden

### **Urheber in Arbeits- und Dienstverhältnissen**

- §43 i.V.m. §§31ff UrhG regeln Rechte der Arbeitnehmer (nicht von Freiberuflern)
- Arbeitnehmer bleibt auch im Arbeitsverhältnis Urheber!
- Nutzungsrechte jedoch können vertraglich übertragen werden bzw. wenn dies Wesen und Inhalt des Arbeitsverhältnisses entspricht
- für Computerprogramme gilt insbesondere §69b UrhG
- vermögensrechtliche Befugnisse liegen damit beim Arbeitgeber
- Beteiligung nach §36 an unerwartetem Gewinn, auch wenn dies nicht vereinbart war
- dabei allerdings entscheiden die Umstände des Einzelfalles